



# Die Zollwacht

Soziale Informationszeitschrift des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs



**Der Verband der Zollwachebeamten Österreichs  
in Interessensgemeinschaft mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes  
wünscht allen seinen Mitgliedern und Freunden**

**ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest**

**sowie**

**Gluck und Gesundheit im Neuen Jahr**

# Inhalt

Ein Wort zur Zeit(ung) (Hampl) .....	3
Aus dem Verband .....	4
Aus unseren Landesgruppen .....	6
Erfolgreiche Fereienwoche (Karner) .....	11
Berichte von den „Klassentreffen“	
Fachkurs 44 (Lieggl) .....	13
Fachkurs 28 (Jamek) .....	15
Fachkurs 50 (Hampl) .....	16
Fachkurs 31 (Bernhart) .....	18
Erg.Kurs E1 (Reisenhofer) .....	19
Jährliches Zöllner-Treffen in Wien .....	20
Besondere Ehrung (Hrdlicka) .....	22
Unsere Verstorbenen	
Wir trauern um . . . ..	23
Nachruf	
Alois Uhl (Jamek) .....	24
Josef Unterberger (Repnik) .....	25
Südmähren in Klein-Schweinbarth (Nach einer Erzählung von Dr. Frey) .....	25
Kleiner Grenzverkehr (Hirsch) .....	28
Unsere Geburtstagskinder .....	31

**Redaktionsschluss für die Ausgabe  
Frühjahr 2020 ist am 31. März 2020**

## IMPRESSUM

**Bundesorgan des Verbandes der  
Zollwachebeamten Österreichs.**

**Herausgeber:** Verband der Zollwachebeamten Österreichs in Interessensgemeinschaft mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes. ZVR-Zahl 465354646

**Hersteller:** Druckerei Ferdinand Berger & Söhne Gesellschaft m.b.H., A-3580 Horn, Wienerstraße 80

**Redaktionsleitung:** Oberst i.R. RegRat Ferdinand Hampl (E-mail: f.hampl@kabsi.at), Vordere Zollamtsstraße 5, 1030 Wien

**Richtung des Mediums:** Verbandsnachrichten des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs in Interessensgemeinschaft mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes; Soziale Zeitschrift

**Erscheinungsweise:** 2 bis 3 mal jährlich periodisch

**Bundesleitung:** 1030 Wien, Vordere Zollamtsstraße 5/2/206, Tel. 050 233 573399

**Bundesvorsitzender:** Oberst i.R. RegRat Ferdinand Hampl  
Tel. 050 233 573399

**Verbandssekretariat:** Frau Brigitta Martinek, Tel. 050 233 573399, +43 676 48 38 741, E-Mail: office@zollwache.at  
Dienstag von 9.00 bis 13.00 Uhr, Mittwoch von 9.00 bis 12.30 Uhr

**Pensionistengruppe:**  
Tel. 050 233 573398

**Bankverbindung:** Schelhammer & Schattera Giro-Kto. 137.646, BLZI. 19190  
IBAN: AT601919000000137646  
BIC: BSSWATWW

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktionsleitung. Unverkäuflich! Wird nur an Verbandsmitglieder und Behörden abgeben.

# Ein Wort zur Zeit(ung)

von **Ferdinand Hampl**, Oberst i.R.



**Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,  
liebe Mitglieder!**

Und wieder ist ein Jahr vergangen – fast – bald beginnt der Advent und die meisten Menschen werden sich auf das schönste Fest des Jahres – Weihnachten – freuen. Wünsche werden in uns

reifen – erfüllbare aber auch (fast) unerfüllbare. Wenn wir älteren Menschen an unsere Kindheit zurückdenken, an die Zeit im Krieg und die Jahre danach, dann muten heute selbst bescheidene Wünsche schon als Zumutung an.

Die Mutter hat Würfelzucker gespart und diese dann in – natürlich selbst hergestelltes – Zuckerpapier gewickelt; nur damit etwas auf dem Christbaum hing. Aus Quitten machte sie ein Gelee, daraus eine Art Teig, bestreute diesen mit ein wenig Zucker, stach Sterne aus, und auch die hingen am Christbaum. Und welche Freude bereitete dieser bescheidene Baum uns trotzdem. Spielzeug war meist vom Vater selbst gebastelt und wurde weit höher geschätzt als heute ein neues Handy, das wieder irgendetwas Neues kann, was das, welches wir vor einem Jahr bekamen, noch nicht konnte.

Aber es gibt natürlich auch Wünsche, die man bestenfalls einem Freund erzählt, denn man weiß ziemlich sicher, dass sich so ein Wunsch wohl nie erfüllen wird. Zum Beispiel dieser: Ein guter Freund von mir, ein ausgezeichneter und besonnener Autofahrer, fährt täglich auf seinem Weg zu seiner Dienststelle durch ein etwa 7 Kilometer langes, kurvenreiches und hügeliges Waldstück. Und sein Wunsch, den er mir einmal verraten hat wäre, dass dieses Stück Straße ein einziges Mal für ihn gesperrt werden würde, damit er es einmal im vollem Tempo durchfahren könnte. Niemand würde durch ihn gefährdet werden und niemanden außer ihm, würde dies etwas kosten. Es wird wohl ein Wunsch bleiben; und er wird weiterhin bloß mit der erlaubten Geschwindigkeit dieses Straßenstück täglich zweimal befahren. Soviel zu Wünschen.

In diesem Jahr haben uns 22 treue Mitglieder für immer verlassen; und Ihrer wollen wir zum Jahreswechsel auch gedenken.

Ein Kollege sagte erst unlängst zu mir, dass, wenn man sich das Alter unserer Verstorbenen in der Zeitung ansieht eigentlich sagen muss, dass die Zöllner recht alt werden. Das, wenn es so ist, freut doch sicher jeden von uns. Aber, denken auch alle anderen so?

Der VKI sagt: „**Ältere Bankkunden werden diskriminiert**“. Je älter Bankkunden sind, desto schwieriger wird oft die Aufnahme von Krediten oder das Überziehen des eigenen Kontos, kritisiert der Verein für Konsumenteninformation (VKI). Mit wenigen Ausnahmen weisen die heimischen Banken diesen Vorwurf aber zurück. „Natürlich sind hier die Kunden verärgert, wenn ihnen nach 30 Jahren tadelloserer Kontoführung plötzlich der Überziehungsrahmen oder die Kreditkarte gekündigt wird“. Erfahrungsgemäß treffe das Bankkunden im Alter zwischen 75 und 80 Jahren.

Konkrete Altersgrenzen nennt hingegen die **Bawag PSK**. So muss man dort seinen Kredit bis zum Alter von 80 Jahren zurückgezahlt haben. Kreditkarte und Überziehungsrahmen gibt es bis 85 Jahre. Als Grund für die Alterslimits nennt die Bawag die Minimierung des Ausfallrisikos.

Bei der **Erste Bank** lässt man wissen, dass der Kontorahmen seitens der Bank zum Beispiel aus Bonitätsgründen reduziert wird. Nicht aber aufgrund des Alters.

Weitere Probleme für Senioren sehe ich bei Versicherungen und Leihwagen, wo ältere Menschen Aufschläge zahlen müssen, am medizinischen Sektor bei größeren Operationen, bei den Brustkrebs-Vorsorgeuntersuchungen, die angeblich für Frauen ab 70 Jahren nicht mehr vorgesehen sind und Blutspenden ab einem gewissen Alter nicht mehr möglich ist.

Aber es gibt ja ein Verbot der Altersdiskriminierung!

Ich wünsche allen Mitgliedern und Freunden des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr 2020. Halten Sie bitte unserem Verband die Treue.

# Aus dem Verband:

## Die Telefonnummern unter denen Sie den Verband erreichen!

Die Telefonnummer des Verbandes lautet **ohne die Vorwahl 01** aus Österreich

050 233 573399 (Frau Martinek) und  
050 233 573398 (Pensionistengruppe),  
aus dem Ausland wäre +43 (ohne Null) vorzuzahlen.

Da unser Büro nur Dienstag von 9.00 bis 13.00 Uhr und Mittwoch von 9.00 bis 12.30 Uhr besetzt ist, können Sie in **dringenden Fällen** den Verband an Wochentagen erreichen unter der Nummer

**neu – neu +43 676 48 38 741 neu – neu**

Sie können uns aber Tag und Nacht per E-Mail erreichen:

[office@zollwache.at](mailto:office@zollwache.at)

Besuchen Sie auch immer wieder unsere Homepage: [www.zollwache.at](http://www.zollwache.at)



## Ankündigung – Weihnachtsfeier – Ankündigung

Die **Weihnachtsfeier der Pensionistengruppe für Wien, Niederösterreich und Burgenland** und der **Landesgruppe Wien**, findet am Sonntag, dem **15. Dezember 2019 um 15.30 Uhr** wieder im

**Restaurant Napoleon in 1220 Wien,  
Kagraner Platz 33**

statt.

Öffentlich fahren Sie mit der **U1** bis **Haltestelle Kagraner Platz** und dann eine Station mit der Straßenbahn **Linie 26 zur Kraygasse** (in Richtung Hausfeldstraße).

Alle Verbandsmitglieder und Freunde des Verbandes sind dazu herzlich eingeladen; für die Damen gibt es ein kleines Geschenk.

Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung im Sekretariat (Dienstag und Mittwoch) bei Frau Martinek oder bei ChefInsp. i.R. Stefan Bernhart unter der Telefonnummer des Verbandes **050 233 573399** oder **050 233 573398**, weiters unter unserer E-Mail Adresse **office@zollwache.at** oder unter der Handynummer **0676 48 38 741**.



## Liebes Mitglied

Dieser Ausgabe unserer Verbandszeitschrift liegt wieder ein Zahlschein zur Entrichtung des

**Mitgliedsbeitrages für das Jahr 2020** in der Höhe von unverändert EUR 16,00 bei.

Sollten Sie bisher noch nicht dazugekommen sein, den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2019 in der Höhe von EUR 16,00 zu überweisen, dann bedenken Sie bitte, dass unser Verband alle seine Leistungen nur aus dem jährlichen Beitrag unserer treuen Mitglieder leisten kann, da wir keinerlei Subvention bekommen. **Wir danken für Ihr Verständnis.**



## Jährliche Gedenkstunde mit Überraschungen in Marchegg

Zum 16. Mal trafen sich am Freitag, den 25. Oktober 2019 über dreißig Mitglieder und Freunde des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs zur jährlichen Gedenkstunde vor dem Denkmal der Zollwache am Hochwasser-Schutzdamm in der historischen Grenzstadt Marchegg. Im Jahre 2004 erstmals vom Bundesvorsitzenden Oberst i.R. Ferdinand Hampl in Erinnerung an die früher von der Dienstbehörde abgehaltenen „Tage der Zollwache“ initiiert, um das Gedenken an die Österreichische Zollwache nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Die im Jahre 1955 anlässlich der 125 Jahr Feier der Zollwache als „Zollwachdenkmal“ mit dem österreichischen Adler, Wappen und einer



Die „Getreuen“ vor dem renovierten Denkmal am March-Schutzdamm

Gedenktafel adaptierte Steinsäule, ist im Laufe von 64 Jahren natürlich wie man so sagt, auch „in die Jahre“ gekommen und bedurfte dringend (auch aus Gründen der Sicherheit) einer Überholung.

In dankenswerter Weise hat sich die Stadt Marchegg unter ihrem Bürgermeister Gernot Haupt bereit erklärt, die Restaurierung nach Klärung verschiedener rechtlicher Fragen zu übernehmen. Und laut einem Schreiben des Bundesdenkmalamtes vom 12. April 2019 im Zusammenhang mit einem Amtssachverständigen-Gutachten ist beabsichtigt, das Zollwachedenkmal in Marchegg wegen „öffentlichem Interesse an seiner Erhaltung“ unter Denkmalschutz zu stellen.

Doch riesengroß war die Überraschung aller Teilnehmer an der Gedenkstunde am 25. Oktober 2019, als sie sich dem Denkmal näherten. Der rührige Bürgermeister hatte noch drei Tage zuvor dafür gesorgt, dass die Renovierung abgeschlossen werden konnte.

Der gusseiserne Adler mit weit ausgebreiteten Schwingen hält voll Stolz einen neuen österreichischen Bindenschild in seinen Fängen. Und an Stelle der zerkratzten und im Laufe der Jahre fast unleserlich gewordenen Metalltafel prangt nun eine Tafel aus Marmor mit der Inschrift aus dem Jahre 1955 an der Säule – „Zur Erinnerung an den 125. Jahrestag der Gründung der Österreichischen Zollwache 1830–1955“.

Der Bundesvorsitzende, dessen Ansprache natürlich anlassbedingt auch zu einer Dankesrede an den anwesenden Bürgermeister wurde, führte in kurzen Worten den geschichtlichen Werdegang des Denkmals aus. Er erzählte auch von seiner Motivation, den „Tag der Zollwache“ in Marchegg mit einer schlichten Kranzniederlegung durch den Verband der Zollwachebeamten Österreichs nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Im Jahre 2004 waren es vier Pensionisten mit ihren Ehefrauen und der damalige Vizebürgermeister von Marchegg, die an einem nebeligen Nationalfeiertag erstmals



Der Adler beschützt das österreichische Wappen

den Kranz des Verbandes mit der weithin sichtbaren grün-weißen Schleife beim Denkmal niederlegten.

Für eine weitere Überraschung mit Musik sorgten Walter Krupan und Werner Hauer; erstmals erklang während der Kranzniederlegung in ausgezeichneter Klangqualität der „Zapfenstreich“ und während der Bundesvorsitzende zum Ge-

denken an unsere im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder und Freunde aufrief, das berührende „Lied vom Guten Kameraden“. Dies war wohl wirklich ein Erlebnis für alle Anwesenden.

Auch erstrahlte diesmal nicht nur das Denkmal in neuem Glanze, sondern auch die Sonne meinte es gut mit den Zöllnern.

In seiner Grußrede versprach der Bürgermeister der Stadtgemeinde Marchegg, auch weiterhin für das Denkmal zu sorgen und lud auch noch alle Anwesenden ins Gasthaus „Zur Schiene“ zu einem gemütlichen Beisammensein ein.

Der Dank des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs gilt noch einmal für die Renovierung des Denkmals und der Einladung Herrn Bürgermeister Gernot Haupt und dem Gemeinderat der Stadtgemeinde Marchegg.

## Wir begrüßen als neues Mitglied im Verband

Herrn BA MA Franz **HAUMER**, Wien

# Aus unseren Landesgruppen . . .



## Landesgruppe Burgenland:

### Liebe Verbandsmitglieder im Burgenland

Bericht von Hermann Tranegger

Das Frühjahrstreffen der Landesgruppe Burgenland wurde, wie in der Verbandszeitung angekündigt, im Buschenschank Straka, im schönen Rechnitzer Weingebirge am 4. Juli 2019 abgehalten. Was alle besonders gefreut hat, dass unser Bundesvorsitzender, Oberst i.R. Ferdinand Hampl mit Gattin auch bei uns war. Er hat uns über alle Neuigkeiten im Verband informiert und auch einigen anwesenden Verbandsmitgliedern die Ehrenurkunden für 40, 50 und 60 jährige Mitgliedschaft beim Verband überreicht. In gemütlicher Runde wurde auch das nächste Treffen festgelegt.

Bitte daher unbedingt vormerken:

**Adventtreffen 2019** am **Donnerstag**, dem **5. Dezember 2019** um **14 Uhr** im **Gasthaus Cserer** in **Rechnitz**. Alle Mitglieder und Freunde sind dazu recht herzlich eingeladen.

Es wäre schön, wenn auch Mitglieder und Freunde des Verbandes aus dem nördlichen, mittleren und ganz südlichen Burgenland zu den Treffen nach Rechnitz kämen.



Einen Zeitungsausschnitt und ein Foto sandte uns unser treues Mitglied aus dem Burgenland, Josef Stifter aus Salmansdorf von der

## Schutzpatronfeier beim Matthäus-Bildstock

Gleichzeitig übersandte er uns auch eine Einladung für die Gedenk- und Schutzpatron-Feier beim Matthäus Bildstock im Jahre 2020.

## Gedenken unter dem Bildstock

**SALMANNSDORF** | Zum Gedenken an die geschichtlichen Wachkörper Gendarmerie, Sicherheitswache und Zollwache wird beim Matthäus-Bildstock die Gedenk- und Schutzpatronfeier abgehalten. Nach den Reden, als Festredner fungierte Nationalratspräsident Fritz Neugebauer, hielt Bischofsvikar Karl Schauer einen Gottesdienst umrahmt von der Finanzmusik. Danach wurde zu Kistenfleisch und Matthäuswein vom Arkadenweinhof Weber geladen.



Beim Bildstock. Die Organisatoren Josef Stifter (r.) und Friedrich Mannsberger (l.) konnten zahlreiche Ehrengäste beim Bildstock begrüßen, darunter als Festredner Fritz Neugebauer, Landtagsabgeordneter Patrik Fazekas, Bischofsvikar Karl Schauer, der den Gottesdienst gestaltete, und Vertreter anderer Einsatzorganisationen. *Foto: Grabner*

BVZ

Diese findet am Samstag, dem 26. September 2020 um 14 Uhr in Salmannsdorf / Burgenland beim Matthäus-Bildstock im Gedenken an die geschichtlichen Wachkörper, Gendarmerie, Sicherheitswache und Zollwache mit Gottesdienst und Agape statt.

Auskünfte unter:

+43 (0) 664 355 04 37 josef.stifter@a1.net

oder

+43 (0) 664 612 90 50

friedrich.mannsberger@bmf.gv.at



Die Teilnehmer an der Matthäusfeier 2019



## Landesgruppe Niederösterreich:

### Die Landesgruppe Niederösterreich berichtet:

Bericht des Landesgruppenobmannes von Niederösterreich

### Jährliches Treffen in Drasenhofen

Am 21. September 2019 war es wieder so weit. Um 11:30 Uhr kamen 26 Kollegen mit ihren Frauen zum Jahrestreffen der ehemaligen Zollwache nach Drasenhofen in Bayer's Zollcontainer. Das von Hubert Bayer zubereitete Mittagessen, Zucchini-Suppe mit Krotons, Hirschgulasch mit frischen Semmeln und Schnitzel mit Kartoffelsalat bot für jeden etwas.

Der Landesgruppenobmann von NÖ, Gustav Martinek begrüßte die Anwesenden und gab einen Überblick über das Vereinsgeschehen im Verband. Der Bundesvorsitzende Ferdinand

Hampl ließ sich entschuldigen, da er in Luxemburg bei der Konferenz der Europäischen Zollmuseen (IACM) weilte.

Kurz nach dem Mittagessen fuhren wir mit einem Traktor und einigen PKW's zum Gedenkstein der Südmährer auf dem Schweinbarther Berg.

Den Veranstaltern war es gelungen, den ehemaligen Präsidenten der Finanzlandesdirektion von Wien, NÖ und Burgenland, Herrn Dr. Manfred Frey für einen Vortrag am Kreuzberg zu gewinnen (siehe Erzählung auf Seite 25).

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde Herrn Präsident i.R. Dr. Manfred Frey die Urkunde über seine 30-jährige Mitgliedschaft zum Verband der Zollwachebeamten Österreichs vom Landesgruppenobmann für Niederösterreich, Gustav Martinek überreicht.

Auf der Rückfahrt gab es eine kleine Überraschung: wir wurden von Hubert Bayer in den Gemeindекeller zur „Sturmverkostung“ eingeladen. Bei einem kleinen Imbiss wurde dem Getränk ordentlich zugesprochen.

Zurück im Zollcontainer, überreichte der Landesgruppenobmann den Kollegen Axter, Bayer, Gerstenkorn, Haindl, Köstinger, Schaludek, Schmöllerl und Snitily Ehrungsurkunden für die langjährige Mitgliedschaft zum Verband der Zollwachebeamten Österreichs.



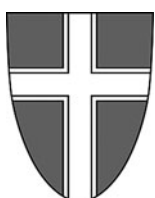
Beim Gedenkstein der Südmährer





Mitgliederehrung 2019 in Drasenhofen

Bei Kuchen und Kaffee wurde noch lange von vergangenen Zeiten gesprochen und mit dem festen Vorsatz, im nächsten Jahr wieder an dieser Veranstaltung teilzunehmen, ging dieser sonnige Tag zu Ende.



**Landesgruppe  
Wien:**

## Ankündigung der Weihnachtsfeier

Die Weihnachtsfeier der Pensionistengruppe für Wien, Niederösterreich und Burgenland und der Landesgruppe Wien, findet am Sonntag, dem **15. Dezember 2019 um 15.30 Uhr** wieder im

**Restaurant Napoleon in 1220 Wien,  
Kagraner Platz 33**

statt.

Öffentlich fahren Sie mit der **U1** bis **Haltestelle Kagraner Platz** und dann eine Station mit der Straßenbahn **Linie 26 zur Kraygasse** (in Richtung Hausfeldstraße).

Alle Verbandsmitglieder und Freunde des Verbandes sind dazu herzlich eingeladen; für die Damen gibt es ein kleines Geschenk.

Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung im Sekretariat (Dienstag und Mittwoch) bei Frau Martinek oder bei ChefInsp. i.R. Stefan Bernhart unter der Telefonnummer des Verbandes **050 233 573399** oder **050 233 573398**, weiters unter unserer E-Mail Adresse **office@zollwache.at** oder unter der Handynummer **0676 48 38 741**.



**Landesgruppe  
Oberösterreich:**

## Verbandsausflug der Landesgruppe OÖ

Bericht der Landesgruppenobfrau Martina Fuchs

Am 20. September 2019 trafen sich 15 Kollegen und Kolleginnen beim Zollmuseum in Freistadt. Der überaus engagierte Museumskustos Chefinspektor i.R. Walter Pils, der dafür sogar 2012 mit der Kulturmedaille des Landes Ober-



Die Teilnehmer im Zollmuseum in Freistadt

österreich ausgezeichnet wurde, führte uns durch die sehr interessante Sammlung.

Einen Tag vor dem Namenstag des hl. Matthäus, dem Schutzpatron der Zöllner, wurde natürlich die Schnitzerei von Kollegen Bernhard Schauer genau unter die Lupe genommen.

Anschließend wurde im Brauhaus Freistadt noch einige Zeit in Erinnerungen geschwelgt.



Kustos Walter Pils in seinem Element

Teilnehmer waren:

Alfred Plöckinger mit Gattin, Herbert Karl, Engelbert Reindl, Hans Winklehner, Franz Weigl, Bernhard Schauer, Franz Schimpl, Hermann Schöllhammer, Siegfried Repnik mit Gattin, Herbert Kreil, Josef Pichler mit Gattin und Martina Fuchs.

Wir verbrachten zusammen einige gemütliche Stunden und als Landesgruppenobfrau freute es mich besonders, dass die Teilnehmer die Dankbarkeit ausdrückten, dass solche Treffen

organisiert werden. Ich hoffe auf ein gesundes Wiedersehen im Jahr 2020!



## Landesgruppe Salzburg:

### Der Landesgruppenobmann Hermann Jamek berichtet:

Stammtische im 1. Halbjahr 2020 der Landesgruppe Salzburg beim Wastlwirt

Die Stammtische finden in der Regel jeweils am 2. Donnerstag des Monats statt und zwar am: 9. Jänner, 13. Februar, 12. März, 9. April, 14. Mai und am 4. Juni (ausnahmsweise am 1. Donnerstag des Monats).

Zu den gemütlichen Zusammentreffen sind natürlich auch Kollegen aus anderen Bundesländern gerne willkommen, sollte jemand zufällig zu diesem Termin in Salzburg sein.



Es gibt darüber hinaus auch einen Stammtisch der sogenannten „Walserberger“ im bekannten „Müllner Bräustübl“; dieser findet an jedem ersten Dienstag des jeweiligen Monats statt und wird von vielen Kollegen gerne besucht, die einmal beim Zollamt Walserberger-Autobahn ihren Dienst verrichtet haben.





## Landesgruppe Tirol:

### Hohe Auszeichnung für den Obmann der Landesgruppe Tirol

Der Herr Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 2. Oktober 2018 unserem Landesgruppenobmann für Tirol, Amtsdirektor Regierungsrat Friedrich Kapfinger das „Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“ verliehen. Diese „sichtbar zu tragende Auszeichnung“ wurde ihm im Rahmen

der in Galtür im März 2019 stattgefundenen Internationalen Skiwettkämpfe und Bundes-Exekutivmeisterschaften vor den teilnehmenden Athleten und Ehrengästen in besonders feierlicher Weise überreicht (siehe auch Bericht auf Seite 22).



Der Vorstand des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs gratuliert herzlichst zu dieser verdienten Auszeichnung.

*Sieben Tage „Action“ beim Zollamt Eisenstadt Flughafen Wien-Reisendenabfertigung; oder Erlebnisse mit Schlangen, Reptilien, Potenzpillen, Zigaretten, Tabak usw.*

*Roland Karner erzählt von einer*

## außergewöhnlich erfolgreichen „Ferienwoche“ im Reiseverkehr

„Ferienzeit“ = „Reisezeit“ lautet ein verbreiteter Slogan in der Tourismusbranche. Die Zöllner vom Zollamt Eisenstadt Flughafen Wien erweitern diesen Slogan mit = „arbeitsreiche Dienstzeit“.

Eine besonders erfolgreiche Woche im Kampf gegen den organisierten Schmuggel haben die Teams im Reiseverkehr beim ZA Eisenstadt Flughafen Wien hinter sich. Anfang September wurden innerhalb von 168 Stunden 43 lebende Giftschlangen, 62 lebende Reptilien, 41.500 Stück Potenzpillen, 550 Stangen Zigaretten und 81 Kilogramm Rauchtabak aufgegriffen.

Die ereignisreiche Woche begann am Sonntag, dem 8. September 2019. Aufgrund eines Hinweises und anschließend durchgeführter Risikoanalysen wurde ein Österreicher mit Wohnsitz auf den Philippinen im sogenannten Grünkanal (Anmeldefreie Waren / Nothing to declare) einer Kontrolle unterzogen. Das Röntgenbild der kontrollierten Koffer ließ den Verdacht aufkommen, dass in den Gepäckstücken eventuell lebende Tiere verborgen sein könnten. Als die Zollbeamten damit beginnen wollten, die

Koffer genauer zu kontrollieren, stoppte sie der Reisende und gab an, dass sich in den Koffern auch Giftschlangen befinden.

Sofort wurden die Koffer wieder geschlossen und es wurde nach Rücksprache mit der Zollfahndung eine Öffnung der Koffer in den Räumlichkeiten des Tiergartens Schönbrunn angeordnet. Die Mitarbeiter des Tiergartens Schönbrunn rückten mit entsprechender Schutzkleidung aus und öffneten die Koffer mit Hilfe von Teleskopzangen.

Was sie in den Koffern entdeckten, war auch für sie nicht alltäglich. Verpackt in Strümpfen und Socken kamen insgesamt **43 lebende Giftschlangen** und **62 lebende Reptilien** zum Vorschein. 20 Tiere davon fielen unter den Artenschutz: 2 Samarkobras (*Naja samarensis*) und 18 Bindewarane (*Varanus* spp.).

Die lebenden Tiere wurden daraufhin beschlagnahmt und der Tiergarten Schönbrunn, sowie der Reptilienzoo Happ in Klagenfurt haben sich dankenswerter Weise bereit erklärt, die Tiere aufzunehmen.



Lebende Giftschlangen von den Philippinen

Der Tierschmuggler gab bei der Einvernahme an, dass er die Tiere auf einer Reptilienmesse in Deutschland verkaufen wollte. Gegen den 53jährigen wurde ein Finanzstrafverfahren eingeleitet.

Am nächsten Tag ging bereits der nächste große Fisch ins Netz der Flughafenzöllner. Bei einer Zollkontrolle der Passagiere des Fluges Air India aus Delhi wurden bei einem indischen Reisenden **41.500 Stück Potenzpillen** in zwei Reisetaschen vorgefunden. In den zwei Gepäckstücken wurden ausschließlich Medikamente transportiert.

Der Beschuldigte gab bei der Befragung an, als Kurier fungiert zu haben. Den Auftrag für den Transport hatte er von einem Mann in Indien, der für eine Pharmafirma tätig ist. Die Medikamente sollte er in Wien einem ihm nicht bekannten Mann übergeben. Die illegalen Arzneimittel wurden beschlagnahmt und gegen den 55jährigen Inder wurde ein Finanzstrafverfahren eingeleitet.

Da aller Guten Dinge drei sind, gelang beim darauf folgenden Nachtdienst der nächste



Als Reisegepäck getarnt: Zigaretten aus Russland

Schlag gegen den organisierten Zigaretten-schmuggel. Bereits seit Beginn des Jahres gab es einen massiven Anstieg an großen Zigarettenlieferungen im Reiseverkehr.

Aufgrund mehrerer Risikoanalysen wurden im Nachtdienst am 10. September 2019 vermehrt Flüge aus Moskau kontrolliert. Im Zuge einer Kontrolle wurde zunächst ein rumänischer Reisender auffällig. Da er zwei auffällig große Koffer transportierte, wurde er einer genaueren Kontrolle unterzogen. Bei dieser Kontrolle bestätigte sich der Anfangsverdacht recht rasch. **170 Stangen Zigaretten** konnten beschlagnahmt werden und gegen den Rumänen wurde finanzstrafrechtlich ermittelt.

Schon eine halbe Stunde später wurde bei einer neuerlichen Kontrolle eines Fluges aus Moskau ein russischer Reisender im Grünkanal zur Kontrolle gebeten. **128 Stangen Zigaretten** wurden bei ihm entdeckt. Neuerlich erfolgten eine Beschlagnahme und die Einleitung eines Finanzstrafverfahrens.

Als bereits alle Reisenden des Fluges aus Moskau die Gepäcksausgabehalle verlassen hatten, wurden beim Gepäcksband drei herrenlose Koffer bemerkt. In den drei Koffern befanden sich nochmals **253 Stangen Zigaretten**. Den Reisenden war der Transport der Zigaretten of-

fensichtlich zu heiß geworden und sie ließen die Gepäckstücke beim Gepäcksband zurück. Die Koffer wurden zur Sicherung der Eingangsabgaben beschlagnahmt. Somit wurden bei diesem einen Nachtdienst insgesamt mehr als 550 Stangen Zigaretten beschlagnahmt.

Die erfolgreiche Woche wurde am Samstag, dem 14. September 2019 beim Flug aus Amman via Athen fortgesetzt. Ein jordanischer Reisender wurde zur Kontrolle im Grünkanal ausgewählt. In einem Karton wurden mehrere Kaffeepackungen vorgefunden. In den Kaffeepackungen befand sich jedoch keine einzige Bohne Kaffee, sondern ausschließlich Rauchtak. Nun wurden alle mitgeführten Gepäckstücke genau kontrolliert und das Endergebnis waren **81 Kilogramm Rauchtak**. Gegen den Jordanier wurde ein Finanzstrafverfahren eingeleitet. Die 81 Kilogramm Tabak wurden beschlagnahmt und werden in Kürze vernichtet.

Alles in allem eine „arbeitsreiche Dienstzeit“ mit vielen großartigen Erfolgen. Die Erfolge spiegeln die hervorragende Arbeit der Kolleginnen und Kollegen im Reiseverkehr beim „Zollamt Eisenstadt Flughafen Wien“ wieder. Noch öfter wird es auch in diesem Sommer heißen: „Ferienzeit“ = „Reisezeit“ = „Schmuggelzeit“!

## Jubiläumstreffen des 44. Lehrganges für dienstführende Zollwachebeamte

Bericht von Konrad Liegl

Beim Kurstreffen 2018 in Achenkirch/Tirol beschlossen die anwesenden Teilnehmer des 44. Fachlehrganges für dienstführende Zollwachebeamte das 40jährige Treffen im Jahre 2019 am Ort des seinerzeitigen Geschehens in Wien abzuhalten. Unser Kärntner Kollege Robert Rauter erklärte sich bereit, dieses Treffen zu organisieren. Am 30. Mai 2019 war es soweit. Wir trafen uns im Motel ONE Wien Hauptbahnhof. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer reisten mit den ÖBB an.

Das Programm wurde um 14:00 Uhr mit einer Stadtrundfahrt HOP ON – HOP OFF – Bustour gestartet. Bei dieser Stadtrundfahrt erhielten

wir einen Überblick über die wichtigen Sehenswürdigkeiten von Wien. Nach Beendigung der Rundfahrt ging es mit der Straßenbahnlinie D nach Nußdorf. Bei Wein und gutem Essen wurden Erinnerungen an alte Zeiten aufgefrischt.

Am nächsten Tag fuhren wir mit der Straßenbahn zur alten Rennwegkaserne. Leider konnte diese nur von außen besichtigt werden, da nunmehr das Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT) in der Kaserne angesiedelt ist.

Zurück am Ring gingen wir an der Oper vorbei zur Hofburg und durch den Volksgarten zur Bushaltestelle. Es sollte eine weitere Stadtrund-

fahrt mit HOP ON – HOP OFF – Bustour folgen, diesmal die rote Route. Doch kurz nach der Abfahrt des Busses blieb dieser mit einem Defekt stehen und wir mussten umsteigen. Dadurch verpassten wir die anschließende Führung von der Oper bis zum Stephansdom; daher erkundeten wir die Kärntnerstraße dann ohne Führung.

Um 16:00 Uhr war eine Donauschiffahrt geplant; doch diese fiel dann buchstäblich ins (Hoch)Wasser. So hatten unsere Damen und auch wir ein bisschen mehr Zeit, um uns für das Abendessen im Waldviertlerhof vorzubereiten.

Dort beim gemütlichen Zusammensitzen nach dem Abendessen im Gastgarten des Waldviert-

lerhofes wurde dann viel in Erinnerungen an die Zeit des Fachkurses geschwelgt. So manche Vorkommnisse von damals wurden nochmals besprochen und diskutiert.

Die Salzburger Kollegen, die schon das diesjährige Kurstreffen ausrichten wollten, erklären sich bereit, das Kurstreffen 2020 in Salzburg zu organisieren.

Am 1. Juni traten einige schon nach dem Frühstück die Heimreise an. Andere nutzten den Tag noch zu einer weiteren Stadtbesichtigung. Erfreulich an unseren Kurstreffen ist, dass einige Witwen von bereits verstobenen Kurskollegen auch immer wieder an unseren jährlichen Treffen teilnehmen.



Die Teilnehmer im Volksgarten – Rosengarten



## 49. Treffen des 28. Fachkurses für dienstführende Zollwachebeamte

Ein Bericht von Hermann Jamek

Das Ziel, uns zum 50. Mal nach Absolvierung des 28. Fachkurses im Jahr 1970 zu treffen, wird bald erreicht werden. Auf Einladung von Kollegen Gerhard Müllner und seiner Frau Elfi war diesmal Wien unser Zielort. Gewohnt haben die meisten Kollegen im Hotel „One“ beim Hauptbahnhof und sind mit der Bahn angereist.

Am Sonntag, dem 2. Juni trafen wir uns bei herrlichem Wetter um die Mittagszeit bei Elfi und Gerhard Müllner in Hennersdorf in der Nähe von Wien. Zur Begrüßung gab es einen „Rosi Secco“ aus Schrottenthal und nach der Begrüßung wurde uns ein opulentes Hauben-Menü mit entsprechender Weinbegleitung sowie sonstigen Getränken geboten. Im wunderbaren Garten der Familie Müllner verbrachten wir einen gemütlichen Nachmittag, bevor wir uns in das Hotel nach Wien begaben.

Am nächsten Tag stand ein Spaziergang in der City von Wien am Programm; zufällig konnten wir bei der Hofburg die Mitglieder der Übergangsregierung nach ihrer Angelobung beim Bundespräsidenten sehen. Nach einem Spaziergang im wunderschönen Rosengarten des Volksgartens fuhren wir mit der Straßen- und der U-Bahn zum Donauturm. Von dessen Plattform konnten wir viele bekannte Bauwerke Wiens und die gesamte Umgebung bewundern. Dann wieder mit öffentlichen Verkehrsmittel zum Naschmarkt mit seinem vielseitigen Obst- und Gemüse- sowie sonstigen Angeboten. Nach dem heißen Nachmittag waren wir dann froh, zu unserem nächsten Ziel, dem in der Nähe des Naschmarktes liegenden Restaurant „Waldviertlerhof“ zu kommen. Bei unserem gemeinsamen Abendessen gab uns auch der Bundesvorsitzende des Verbandes, Oberst i.R.



Im romantischen Gastgarten des Waldviertlerhofs

Ferdinand Hampl auf Einladung von Gerhard Müllner die Ehre. Im lauschigen Innenhof des Restaurants bei angenehmer Temperatur, ging der Abend bei gutem Essen und angeregter Unterhaltung zu Ende.

Am nächsten Tag besuchten wir die äußeren Anlagen des Schlosses Belvedere (Unterzeichnung des Staatsvertrages am 15. Mai 1955) und in weiterer Folge mit der Straßenbahn, dem „71er“ vorbei an unserer ehemaligen Bundeszoll- und Zollwacheschule nach Simmering zum Zentralfriedhof. Wir besichtigten die Dr. Karl Lueger Gedächtniskirche sowie die Grabstätten (Ehrengräber) berühmter und bekannter Staatsmänner, Komponisten, Schriftsteller und Künstler. Damit ist für mich und einigen anderen Teilnehmern ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen.

Das Mittagessen nahmen wir im Salm-Bräu, einer Privatbrauerei mit Restaurant im Gebäudekomplex des „Unteren Belvederes“ am Rennweg ein. Der spätere Nachmittag stand zur freien Verfügung. Am frühen Abend trafen sich

wieder alle im Restaurant „Klein Steiermarkt“, ein schönes Lokal inmitten der Parklandschaft des Schweizergartens in der Nähe des Hauptbahnhofes. Als Hauptgericht nahmen die meisten Teilnehmer – wie könnte es anders sein – ein steirisches Backendl. Bei guter Unterhaltung ließen wir den lauen Abend ausklingen und verabschiedeten uns in der Hoffnung und Vorfreude auf das 50. Treffen (höchstwahrscheinlich das letzte Treffen, da der Teilnehmerkreis immer kleiner wird) in Salzburg, welches der Berichtstatter ausrichten wird.

Unser aller Dank gilt der der Einlader-Familie Elfi und Gerhard Müllner, die uns am ersten Tag außergewöhnlich verwöhnt hat und für die von ihnen vorgeschlagene interessante Programmgestaltung.

Am Treffen nahmen diesmal (aus dem etwas verkleinerten Kern) folgende Kollegen teil: Erwin Maier, Margot und Siegi Müller, Elfi und Gerhard Müllner, Liesl und Hermann Jamek sowie Erna und Otto Neuhauser. Alfred Schöberl musste leider wegen Erkrankung seine Frau absagen.

## Traditionelles Kurstreffen der 50er\*)

Bericht von Ferdinand Hampl

Es wäre schon denkbar, dass sich einige der 50er in den ersten Monaten dieses Jahres sorgenvoll Gedanken darüber gemacht haben, ob denn in diesem Jahr – es wäre zum zweiten Mal in 35 Jahren gewesen – das jährliche Klassentreffen ausfallen sollte. Aber zugleich mit dem Frühling erreichte uns am 21. März 2019 die erlösende Nachricht von Astrid und Herbert Zojer, dass es auch in diesem Jahr – wie in Krems beschlossen – ein Treffen der 50er geben wird.

Vom 12. bis 14. Juni 2019 sollten wir uns im schönen Gailtal in Kötschach-Mauthen einfinden und im Hotel „Erlenhof“ bei unseren Freunden Sabine und Franz Guggenberger Quartier und beste Verpflegung (nicht zum ersten Mal) finden.

Nach einer sehr herzlichen Begrüßung fuhren wir ins nahe Dellach zum Wieserberg, wo wir

über einen „kurzen romantischen Fußweg“ dem historisch einzigartigen Kirchlein St. Helena einen Besuch abstatteten. Richtig wertvoll wurde der Besuch des um 1300 errichteten Gotteshauses mit seinen bemerkenswerten Fresken im Innenraum erst durch die geschichtlichen Erklärungen von Astrid Zojer. Am Rückweg gab es noch Kaffee und Kuchen bevor wir über einen „kurzen Fußweg im Waldesschaten“ den Herkules-Tempel auf dem historischen Tempelberg der Gurina ob Dellach erreichten und – vor allem die Statue des Herkules – bestaunten.

Zurück im Erlenhof zauberte Franz Guggenberger tolle Gerichte auf die Teller seiner doch schon etwas hungrigen Gäste und sorgte gemeinsam mit seiner Sabine dafür, dass uns ein überaus gemütlicher Abend beschieden war.

\*) Die Bezeichnung „50er“ leitet sich von „50. Grundlehrgang für dienstführende Zollwachebeamte“ ab und wurde im Laufe der Zeit zum Markenzeichen oder Logo für diesen Jubiläumslehrgang.





Die „50er“ am Wieserberg bei Dellach

Am nächsten Tag erwartete uns nach dem Frühstück schon Wilfried Prünster mit seinem komfortablen Reisebus, um uns bei herrlichem Wetter über Hermagor, durch das Gitschtal und Weißbriach hinauf zum auf 945 Meter Seehöhe liegenden Weißensee zu bringen. In Teichendorf wechselten wir das Transportmittel

und fuhren mit dem Schiff ans Ost-Ufer dieses herrlichen Bergsees. Nach dem Mittagessen und einer gemütlichen Wanderung ging es wieder mit dem Schiff zurück zum Ausgangspunkt. Der Bus brachte uns dann über den Kreuzberg hinunter nach Greifenburg in das Tal der Drau und über den Gailbergsattel zurück nach Kötschach-Mauthen.



Herbert Zojer übergibt den „Kurspokal“ an Ilse Schmid

Nach einer kurzen Erholungspause und dem gemeinsamen Abendessen im Erlenhof erfolgte die rituelle Übergabe des Kurssymbols an die nächsten Ausrichter des Kurstreffens im Raume Dornbirn; an Ilse Schmid und Wolfgang Vikoler.

Und anschließend als Überraschung der Zojer's „Urviech“ Stefan Kofler von der „Würda“ (Würdar-Stefan) und seine Tochter Selina, die in St. Jakob im Lesachtal zuhause sind. Zwei, die mit Gesang und ihrem Spiel auf den Harmonikas eine tolle Stimmung in den Abend brachten. Und so ging wieder ein toll ausgerichtetes Treffen der 50er zu Ende.

Am nächsten Morgen hieß es wieder Abschied nehmen. Abschied für ein Jahr, bis wir uns, hoffentlich vollzählig, im Raume Dornbirn treffen. Und Dank an Astrid und Herbert Zojer für die großartige Programmgestaltung.

## Letztes Treffen der Kollegen des 31. Fachlehrganges

Bericht von Stefan Bernhart

Da die Anzahl der Kollegen bei den Treffen immer weniger wurde, beschlossen wir, die Treffen einzustellen. Leider sind schon viele unserer Kurskollegen verstorben und einige sind schwer erkrankt.

Auch diesmal erfolgten die Einladung und die Organisation von Luzia Suntinger nach Neustift am Wallersee in der Zeit vom 18. bis 21. September 2019. Mitgeholfen haben noch das Treffen auszurichten Kollege Springer mit Gattin Maike und Kollege Leimer mit Gattin Rosi.

Nach dem Zimmerbezug am 18. September erfolgte die Begrüßung mit anschließendem Abendessen.

Am folgenden Tag fuhren wir mit einem Kleinbus ins Salzkammergut nach St. Gilgen. Dort begaben wir uns auf ein Schiff zur Überfahrt nach St. Wolfgang. In diesem bekannten Ort am gleichnamigen See trafen wir eine Führerin, die uns durch den Ort führte. Anschließend besichtigten wir die Kirche, wo die berühmten Altäre von Pacher, Schwanthaler und Guggenberger zu bestaunen waren.

Daran anschließend begaben wir uns auf das Kleefeld am Sparberg zum Mittagessen. Nach der Stärkung hatten wir die Möglichkeit, den dortigen Wildpark zu besuchen. Den Abend gestalteten musikalisch Kollege Springer und Kollege Hinterndorfer mit ihren Akkordeons.

Tags darauf fuhren wir zur Erlebniswelt und Betriebsbesichtigung der Firma Sonnenmoor nach Anthering bei Salzburg. Dort erlebten wir einen spannenden Rundgang durch die faszinierende Moor- und Kräuter-Erlebniswelt. Bei einem gemütlichen Vortrag wurden wir mit Tee, Kaffee und Moorbier verwöhnt. Das Mittagessen fand dann im Gasthaus Alpenblick am Buchberg statt.

Nach dem Abendessen im Ferienhotel gab es noch eine musikalische Überraschung für uns; die Familienmusik Dürager aus Seeham – der Vater und zwei Töchter – trugen mit Gitarrenbegleitung Lieder und auch lustige Geschichten vor.

Es war ein wunderbarer Ausklang des letzten Klassentreffens.



Offiziell das letzte Gruppenfoto, aber ?

# Lehrgangstreffen 2019 der letzten Offiziere der Zollwache

Bericht von Oberst i.R. Herbert Reisenhofer

Das kameradschaftliche Klassentreffen der E 1 Beamten der Zollwache fand vom 25. bis 27. September 2019 in Admont / Steiermark statt.

Es sind dies jene Offiziere, welche im Jahre 1995 mit ihrer Bereitschaft, die Verantwortung in ihrem FLD-Bereich zu übernehmen, einen Weiterbestand der Zollwache bis 2004 sicherten.

Das Klassentreffen, welches jährlich seit 23 Jahren stattfindet, wurde diesmal von Herbert Reisenhofer in Admont organisiert. Es nahmen Ferdinand Hampl mit Gattin Traude, Erwin Zlabinger mit Gattin Trude, Herbert Reisenhofer mit Gattin Monika, Helmut Wukics mit Gattin Anna, Maximilian Katzlinger mit Gattin Franziska, Conny Liegl mit Gattin Andrea und Franz Bole mit Gattin Elfriede teil. Kollege Karl Tomassovits konnte leider aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen.

Ein tolles Programm wurde von den Reisenhofers vorbereitet und auch bei herrlichem Wetter durchgeführt. Am Anreisetag konnte Reisenhofer alle Teilnehmer im Hotel Röthelstein in Admont vor dem Abendessens begrüßen und an-

schließend zu einem gemütlichen Zusammen-sitzen in der vom Hotel zur Verfügung gestellten Rauchkuchl einladen.

Am Donnerstag wurde dann in Eisenerz der Erzberg besucht. Mit einem „Hauly“, einem umgebauten 860 PS-Riesen mit Aussichtsplattform, fuhren wir auf dem Erzberg mitten in den Tagbau hinein. Während der Fahrt erfuhren wir Wissenswertes über den Hauly, dem Erzabbau bei Tage und dem Arbeitstag der Bergleute.

Nach dem Mittagessen fuhren wir zurück nach Admont und besuchten das berühmte Benediktinerstift mit einer Führung in der spätbarocken Stiftsbibliothek, einem Kulturgut des Stiftes. Erwähnt sei besonders die Kunstsammlung, welche vom Mittelalter bis zur Gegenwart reicht. Zur freien Verfügung konnte das Kunsthistorische Museum, das Naturhistorische Museum, die Stiftskirche und der Blumengarten besichtigt werden.

Nach dem hervorragenden Abendessen im Jufa-Hotel Schloss Röthelstein war ein gemütliches Zusammensein, wieder in der Rauchkuchl,



Mit Schutzhelm am Erzberg



In der Stiftsbibliothek Admont

angesagt. Es wurden bei bester Stimmung Zollwacherinnerungen aus vergangenen Zeiten ausgetauscht.

Zum Abschluss bedankte sich Reisenhofer bei allen Teilnehmern für die kameradschaftliche und freundschaftliche Teilnahme an dem E1

Klassentreffen. Nach einem gemeinsamen Frühstück am letzten Tag und mit den Gedanken „Schön war es bei der Zollwache“ verabschiedeten sich alle Teilnehmer und freuen sich schon auf ein Wiedersehen im Jahre 2020 in Niederösterreich.

## Jährliches Treffen ehemaliger Zollwachebeamter am 30. April

Es ist schon Tradition: Bereits zum 15. Mal fand heuer dieses alljährliche Treffen ehemaliger „Zöllner“ im 3. Bezirk am Heumarkt im „Bieramt“ statt.

Anlass dafür ist die Auflösung der Österreichischen Zollwache am 30. April 2004 – aus bis heute nicht nachvollziehbaren Gründen.

Als es hieß, die Zollwache wird aufgelöst, haben Kollegen der ehemaligen Zollwachabteilung „Zolllager, Freilager und Freizonen“ beim Zollamt Wien den Entschluss gefasst, sich jährlich am „Todestag“ der Zollwache zu treffen.

Durch die Auflösung der Zollwache musste jeder aus persönlichen Gründen eine neue Herausforderung suchen, war es bei der ehemaligen Gendarmerie, bei der Polizei oder in der Zollverwaltung. Und so wurde die Idee geboren, sich jedes Jahr zu treffen um den freundschaftlichen Kontakt zu erhalten.

Das Treffen fand bis jetzt jährlich im Bieramt in Wien, Am Heumarkt 3 statt. Grund war die gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln einerseits sowie die guten Speisen und Getränke.

Über die Jahre wurde das Treffen für viele Kollegen, sei es aus der Zollverwaltung, Polizei oder Kollegen aus dem Ruhestand zu einem fixen Termin im April. Es erfreute sich immer größerer Beliebtheit, da jedes Jahr neue Kollegen dazukommen und daher auch immer wieder neue lustige Geschichten, seien sie aus dem jetzigen Berufsleben oder aus alten Zeiten, erzählt werden.

**Nun hat aber das Lokal „Bieramt“ zum Bedauern aller heuer im Sommer für immer geschlossen** und die beiden Organisatoren suchen ein neues Lokal für die Zusammenkunft am 30. April 2020. Favorit, die neue „Location“ zu werden, ist das ca. 300 Meter vom

ehemaligen Bieramt entfernt befindliche Lokal „**Bierteufel**“ in 1030 Wien, Ungargasse 5.

Also **nicht vergessen: 30. April 2020 ab 15.00 Uhr im 3. Bezirk, Ungargasse 5 im Bierteufel.**

Jeder der Lust hat, einige heitere Stunden im Kreise von Kollegen zu verbringen, ist recht herzlich dazu eingeladen. Motto des Treffens ist „Bewahrer der Glut“ und nicht „Hüter der Asche“ zu sein. Sofern sich das Lokal ändern sollte, wird das noch in der Einladung bekanntgegeben.

Auf Euer Kommen freuen sich die beiden Organisatoren **Johann Steiner** vom Zollamt Wien und **Martin Hafner** von der Polizei.



Auch heuer waren wieder viele ehemalige Zöllner gekommen



# Amtsdirektor Regierungsrat Fritz Kapfinger – eine besondere Ehrung

Bericht von Edgar Hrdlicka



Amtsdirektor Regierungsrat Fritz Kapfinger

Dem langjährigen Mitglied des Verbandes der Zollwachebeamten ADir. RegRat Fritz Kapfinger, Landessportreferent, viele Jahre Mitglied der Kontrollkommission und seit Jahren Landesgruppenobmann für Tirol wurde eine ganz besondere Ehrung zuteil, die nicht unerwähnt bleiben soll und kann.

Im März dieses Jahres wurden – wie in der Vergangenheit auch – in Galtür / Tirol die Internationalen Zollskiwettkämpfe ausgetragen. Teilnehmer kamen aus Frankreich, Italien, Deutschland, der Schweiz und Österreich angereist. Erstmals in der 66-jährigen Geschichte fanden aber zwei Meisterschaften in einer Woche statt.

Die 66. Internationalen Skiwettkämpfe und die 36. Bundes-Exekutivmeisterschaften in einer Woche zusammen auszutragen, war eine riesige organisatorische Herausforderung und verlangte sowohl den Teilnehmern als auch den Funktionären alles ab.

400 Athletinnen und Athleten, darunter klingende Namen aus dem Ski-Weltcup wie Felix

Neureuter, Alexis Pinturault und unsere Katharina Liensberger und Eva Maria Brem gaben sich ein Stelldichein. Für 800 Schulkinder war es ein sicherlich unvergessliches Ereignis, die Stars so hautnah zu erleben und um Autogramme bitten zu können.

Die (zwei) Bundesminister für Inneres sowie Justiz, weiter der Landeshauptmann von Tirol und fast alle Vorstände der Zollämter gaben neben vielen anderen Ehrengästen den Meisterschaften die Ehre.

Was aber bedeutet dies für unseren Fritz Kapfinger? Fritz Kapfinger ist schon seit über 20 Jahren mit der Organisation dieser hochrangigen Wettkämpfe betraut und seit mehr als 10 Jahren als Mannschaftsführer des Sportkaders im BMF eingesetzt.

Seine Laufbahn hat Fritz im Jahr 1975 bei der Zollwache am Brenner begonnen, war in der damaligen Finanzlandesdirektion für Tirol als Organisationsreferent tätig und wechselte nach Auflösung der Zollwache im Jahre 2004 in den Allgemeinen Dienst und ist jetzt in der Steuer- und Zollkoordination West als Kommunikationsbeauftragter tätig. Zusätzlich ist er – neben der Funktion als Landesgruppenobmann des Verbandes – als Mitglied im ZAUS für unsere Kolleginnen und Kollegen der Steuer- und Zollverwaltung im Einsatz.

Daher war die Überreichung des „**Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich**“ in Galtür im Rahmen der Skiwettkämpfe sicherlich der Höhepunkt in seinem Dienstleben. Nicht nur die Verleihung als solches durch den Referenten für Spitzensport im BMF, Ministerialrat Harald Polt, sondern auch der Umstand, dass dies mit „Standing Ovations“ der Athletinnen und Athleten, Funktionären und Ehrengästen gewürdigt wurde, war schon sehr bewegend.

Der Vorstand des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs darf sich glücklich schätzen, ein so hervorragendes Mitglied als Landesgruppenobmann in Tirol zu besitzen und gratuliert sehr herzlich zu dieser ganz besonderen Auszeichnung.

# Unsere Verstorbenen

## Wir trauern um . . .

Amtsrat i.R. Viktor **REINBERGER**

Wien, gestorben am 29. November 2017 im 91. Lebensjahr

FOInsp. i.R. Willy **MÜLLNER**

Wien, gestorben am 20. Dezember 2018 im 83. Lebensjahr

KtrInsp. i.R. Alois **UHL**

Unken / Slzbg., gestorben am 27. Mai 2019 im 79. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. Anton **SCHACHINGER**

Echsenbach / NÖ., gestorben am 20. Juni 2019 im 102. Lebensjahr

BezInsp. i.R. Erich **SCHUCH**

Mischendorf / Bgld., gestorben am 11. Juli 2019 im 82. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Leopold **KÖRAUS**

Passau / Deutschland, gestorben am 15. Juli 2019 im 95. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. Josef **HOCHLEITNER**

Hoheneich / NÖ., gestorben am 16. Juli 2019 im 78. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. Egon **HAGN**

Linz, gestorben am 13. August 2019 im 96. Lebensjahr

ADir. i.R. RegRat Franz **PITTENAUER**

Wien, gestorben am 8. September 2019 im 86. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. Walter **ERTL**

Vöcklamarkt / OÖ., gestorben am 10. September 2019 im 83. Lebensjahr

ADir. i.R. Heinrich **MARITSCHNIG**

St. Veit a.d. Gölsen / NÖ., gestorben am 22. September 2019 im 81. Lebensjahr

Oberst i.R. Josef **UNTERBERGER**

Bad Ischl / OÖ., gestorben am 9. Oktober 2019 im 84. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. Wolfgang **GABRIEL**

St. Peter am Hart / OÖ., gestorben am 9. Oktober 2019 im 94. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. Johann **DORN**

Thörl-Maglern / Ktn., gestorben am 10. Oktober 2019 im 88. Lebensjahr

## Nachruf für Alois Uhl

Kontrollinspektor i.R. Alois Uhl ist am 27. Mai 2019 nach schwerer Krankheit im 79. Lebensjahr verstorben. Er wurde unter großer Anteilnahme zahlreicher Vereine und Kollegen der Zollwache sowie Angehörigen der deutschen Grenzdienststellen und der örtlichen Bevölkerung am Freitag, dem 7. Juni in seinem Heimatort Unken verabschiedet. Mit Alois Uhl verlieren seine Familie und die örtliche Bevölkerung einen wertvollen, beliebten und angesehenen Menschen und Kameraden.

Der Gottesdienst in der Kirche von Unken wurde von der örtlichen Musikkapelle und dem Unkner Chor mit stimmungsvollen Stücken und Liedern mit Bezug auf seine Lebensart umrahmt. Besonders berührend waren die Nachrufe seiner Familie.

Alois Uhl wurde am 12. November 1940 eine Woche nach dem Tode seines Vaters, in Lofer geboren. Nach dem Besuch der Pflichtschule begann er eine Lehre im örtlichen Sägewerk, wo er nach Abschluss der Holz-Fachschule als Sägefacharbeiter, bis er zum Präsenzdienst in die Hochgebirgskompanie einberufen wurde, arbeitete. Im 20. Lebensjahr entschied er sich für die Laufbahn als Zollwachebeamter, wo er gleich in das Team des nordischen österreichischen Zollkaders aufgenommen wurde. Dienst verrichtete er bei den Zollwacheabteilungen Walserberg-Autobahn und Steinpass. Im Jahre 1970 legte er die Fachprüfung mit Erfolg ab. Nach einigen Jahren wurde er zum Leiter der Zollwacheabteilung Steinpass und nach dem EU-Beitritt zum Leiter der mobilen Überwachungsgruppe Unken bestellt. Daneben war er auch Leiter der alpinen Einsatzgruppe und engagierte sich 15 Jahre lang als Obmann der Bergrettung Unken.

Er absolvierte die Ausbildung zum staatlich geprüften Schilehrer sowie zum Berg- und Schiführer. 20 Jahre lang war er Kurs- und Ausbildungsleiter der österreichischen Langlaufleiterausbildung und 15 Jahre lang Ausbildungsleiter des Salzburger Bergführerverbandes.

1964 erfolgte seine Einberufung in den ÖSV-Langlaufkader für die Olympiade in Seefeld, wo er dann vier Jahre lang Mitglied der nordischen Nationalmannschaft war. Lois engagierte sich auch weiter für den nordischen Sport und konnte

die Österreich-Ausscheidung für die Winterolympiade 1968 nach Unken-Heutal bringen.

1977 wurde ihm vom Land Salzburg die Lebensrettingsmedaille und im Jahr 1994 vom Bundespräsidenten das „Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich“ verliehen.

Von seinen vielen außergewöhnlichen alpinistischen Leistungen seien nur die Durchsteigung der Eiger-Nordwand, Expeditionen in den Kaukasus und die Alleinbegehung der Watzmann-Ostwand genannt. Auch leitete er eine Bergrettungs-Ausbildungsexpedition nach Chile. Ein Projekt war die Begehung der gesamten Gemeindegrenze von Unken über 70 Kilometer Länge und 10.400 Höhenmeter, welche in 14 Etappen bewältigt und von vielen „Unknern“ begleitet wurde. Und er war auch als aktives Mitglied der Musikkapelle Unken tätig.

Noch sehr jung lernte er seine große Liebe Helga kennen, welche er 1964 heiratete; aus der Ehe stammen drei Töchter. Mit seinen beiden Enkelkindern hatte er besonders große Freude. Seine ganze Liebe galt der Familie, er war ein fürsorglicher Ehemann, liebevoller Vater und Opa sowie ein treuer Freund.

In der Pension verbrachte er mit Familie und Freunden viele schöne Stunden in seiner geliebten Hütte in der Aschau. Meine Begegnungen mit Lois waren die gemeinsamen Dienstverrichtungen am Walserberg, als Fußballer beim SV Zollwache, als Fachkurskollege und in gemeinsamer Fahrgemeinschaft auf den Fahrten nach Wien sowie bei der Ablegung der Fachprüfung zu dritt vor dem Prüfungskollegium. Später dann als Abteilungsleiter bei verschiedenen Dienststellen sowie Verbandsmitglied des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs.

Unsere Anteilnahme und unser Mitgefühl richten sich vor allem an die Witwe, an die Kinder und Enkelkinder sowie an alle die Lois nahe standen.

Der Kranz des Verbandes der Zollwachbeamten Österreichs mit der grün-weißen Schleife möge ein Zeichen unserer Wertschätzung für den Verstorbenen sein. Wir werden ihn in ehrender Erinnerung behalten.

Nachruf für Lois vom Landesgruppenobmann Herman Jamek



# Oberst i.R. Josef UNTERBERGER verstorben

Nachruf von Oberst i.R. Siegfried Repnik

Am 9. Oktober 2019 verstarb in Bad Ischl völlig unerwartet Oberst i.R. Josef Unterberger. Der Verstorbene war zuletzt bis zu seiner Ruhestandsversetzung mit Ablauf Februar 1993 Inspizierender der Zollwache für den Bereich Oberösterreich.

Oberst i.R. Unterberger wurde am 24. Februar 1936 in Bad Ischl geboren. Nach Vollendung seines 18. Lebensjahres wurde er am 26. März 1954 als provisorischer Hilfszollwachmann in die Zollwache aufgenommen. Nach der Grundausbildung und seiner anschließenden mehrjährigen Dienstverwendung bei den Zollwachabteilungen Kollerschlag, Ingling und Neustift erfolgte nach Erfüllung aller gesetzlichen Voraussetzungen seine Ausbildung zum leitenden Zollwachebeamten.

Nach erfolgreicher Ablegung der Gehobenen Fachprüfung für den Zollwachdienst wurde er am 1. Jänner 1964 zum Zollwachleutnant ernannt und als Stellvertreter des Leiters zum ZollwAbtInsp. Schärding versetzt. Am 16. April 1971 erfolgte seine Bestellung zum Leiter dieser Dienststelle. Mit Wirkung vom 1. Oktober

1987 wurde Unterberger dann mit der Funktion „Inspizierender der Zollwache für den Bereich der Finanzlandesdirektion für Oberösterreich“ betraut und folglich mit 1. Jänner 1988 zum Oberst befördert.

Die Verdienste des Oberst Unterberger wurden u.a. durch die Verleihung des Silbernen Ehrenzeichens des Landes OÖ., sowie des Silbernen Verdienstzeichens und des Silbernen und Goldenen Ehrenzeichens der Republik Österreich gewürdigt.

Mit Oberst i.R. Josef Unterberger hat uns ein Kamerad und Freund verlassen, der nicht nur im Kreise der ehemaligen Zollwachebeamten Oberösterreichs ein hohes Ansehen und große Wertschätzung genoss.

Seine Verabschiedung fand am 16. Oktober 2019 in der Stadtpfarrkirche Bad Ischl im Beisein von ehemaligen Berufskameraden statt. Den Nachruf für die ehemalige Zollwache hielt Oberst i.R. Siegfried Repnik.

Unterberger war nebenberuflich ausgebildeter Lebens- und Familienberater und in der Pension in diesem Fachbereich sehr aktiv.

## Südmähren in Klein-Schweinbarth

Nach einer Erzählung von Dr. Manfred Frey

Am 21. September 2019 veranstaltete die Landesgruppe NÖ des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs wieder ihren traditionellen Zöllner-Treff in Drasenhofen.

Drasenhofen war Zollort, auf der tschechischen Seite liegt die wunderschöne Stadt Nikolsburg, heute Mikulov. Die Organisation lag wie immer in den bewährten Händen von Gustav Martinek und Hubert Bayer. Hubert Bayer war aber nicht nur Zollwachebeamter, sondern darüber hinaus ein überaus erfolgreicher langjähriger Bürgermeister dieser Grenz-Gemeinde.

Im Rahmen des ganztägigen Programms ist immer auch ein kultureller oder historischer Schwerpunkt vorgesehen. Diesmal galt er dem angrenzenden Nachbargebiet des nördlichen

Niederösterreichs, dem fruchtbaren Südmährer-Land, dem Gebiet zwischen Znaim und Lundenburg. Die „Znaimer Gurke“ war einst ein Weltbegriff.

Dazu fuhr die Zöllner-Gruppe in das benachbarte Klein-Schweinbart, wo auf einer weit einsehbaren Kalkklippe eine riesige Gedächtnisstätte der deutschen im Jahre 1945 vertriebenen Südmährer errichtet wurde.

Dort hatte sich auch der ehemalige Präsident der Finanzlandesdirektion für Wien, Niederösterreich und Burgenland Dr. Manfred Frey eingefunden, der ein kundiger Zeitzeuge der Ereignisse des Jahres 1945 ist und seinen Kollegen aus der Zollverwaltung die Ereignisse des Jahres 1945 in Erinnerung rief.



Präsident i.R. Dr. Manfred Frey und Landesgruppenobmann Gustav Martinek

Nach Ende des 2. Weltkrieges setzte die wieder in Funktion gekommene tschechisch-slowakische Regierung unter Präsident Eduard Benesch jene jahrzehntelang gehegte Wunschvorstellung um, die deutschsprachige und ungarischsprachige Bevölkerung in Böhmen, Mähren und der Slowakei zu enteignen und etwa 3 Millionen Frauen, Kinder und alte Menschen aus dem Land zu jagen (die Männer waren in Kriegsgefangenschaft).

Die einzige Begründung in den Enteignungsbescheiden lautete: „weil Sie deutschsprachig sind.“ So einen Vorgang hat es in der Geschichte Europas bisher noch nicht gegeben.

Schon Ende Mai 1945 wurde in der mährischen Hauptstadt Brünn mit der Vertreibung begonnen. Einige Tage zuvor hatte Präsident Benes in einer Hetzrede in Brünn die Tschechen angeeifert, die Deutschen nach Österreich zu verjagen. Nach einem zweitägigen Fußmarsch kam der endlose Zug von Menschen in Drasenhofen über die Grenze. Vorher waren schon auf der gesamten Wegstrecke (55 km) in den Straßengräben die entkräfteten Menschen tot zurückgeblieben: alte Menschen und Kinder. Allein in Pohrlitz – etwa 20 km von Brünn entfernt – wurde ein Massengrab mit etwa 1.000 Toten geortet.

Hubert Bayer, der sich bis heute mit der Aufarbeitung dieser Massenvertreibung auch in seiner Pension beschäftigt, berichtete von Massengräbern an der Grenze, die beim Zollamtszubau entdeckt wurden. Am Friedhof von Drasenhofen kann man die Gräber vieler Südmährler noch heute auffinden.

Auf den Grabsteinen steht vermerkt: Todes-tage: Anfang Juni 1945, die häufigste Todesursache: Tod durch Entkräftung oder Selbstmord.



Grabdenkmal für die auf ihrem Leidensweg Verstorbenen am Friedhof Drasenhofen

Die Lage für die vielen tausenden Menschen war zu aussichtslos. Der Todesmarsch der Brüner hat sich dann bis Wien allmählich aufgelöst. In allen Friedhöfen entlang der Brüner Straße ruhen die Opfer dieses einmaligen grausamen Gewaltaktes.

Präsident Dr. Frey berichtete über das Schicksal seiner Familie. Der Vater war in Kriegsgefangenschaft. Seine Mutter mit 2 älteren Geschwistern hat Anfang Dezember 1945 Joslowitz, wo die Familie seit vielen Generationen eine Landwirtschaft und einen Gewerbebetrieb hatte, Richtung Zwingendorf im Bezirk Mistelbach verlassen. Ende Mai 1945 war ein Maurer aus Prag mit einem tschechischen Partisanen in den Bauernhof der Freys gekommen und hat sich als neuer Besitzer schriftlich ausgewiesen. Das war die entschädigungslose Enteignung eines Vermögens, das seit Generationen in Familienbesitz war und bis heute wirksam ist.

Das Leben im österreichischen Zwingendorf war natürlich für alle schwierig – für die Vertriebenen aber auch für die Ortsansässigen.

Vater Frey war inzwischen aus der Kriegsgefangenschaft gekommen. „Wir waren bei einer Bauernfamilie untergebracht, die sogar darauf bestanden hat, Weihnachten 1945 gemeinsam zu feiern“, führte Dr. Frey aus. Tragische Umstände (Tod der Großmutter), aber auch glückliche Begebenheiten führen die Vertriebenenfamilie Frey im Februar 1946 nach Wien Leopoldau, wo die Eltern eine Landwirtschaft pachten konnten. Fleiß, Beharrlichkeit, Glück

und Können führten zu einem raschen wirtschaftlichen Wiederaufstieg. Ein äußeres Zeichen: Als er im Jänner 1963 an der Universität Wien promovierte, waren seine Eltern schon in der Lage, ihm einen nagelneuen VW vor die Universitätsrampe zu stellen.

Die vertriebenen Südmährer haben wieder Fuß gefasst – in der neuen Heimat Österreich, in Deutschland oder in aller Welt.

Als es ihnen wirtschaftlich wieder besser ging, begannen Sie entlang der Grenze zu Südmähren Denkmäler und Erinnerungsstätten zu errichten. Die Verbundenheit und Liebe zur Heimat war ungebrochen.

Ein wichtiges Erinnerungsdenkmal ist die zentrale Gedenkstätte in Klein Schweinbart. Ein großes Kreuz auf der Bergkuppe erinnert an ihr Schicksal und eine große Tafel zählt alle einst deutschbesiedelten Orte in Südmähren auf.

Falls Sie einmal in die Gegend von Drasenhofen kommen und eine Stunde Zeit haben, besuchen Sie diese eindrucksvollen Mahnmäler, die Unrecht einmahnen, das bis heute noch nicht gesühnt wurde. Die berüchtigten Benesch-Dekrete haben alle Morde und sonstigen Gräueltaten straffrei gestellt – bis heute.

Jedes Jahr findet im Juni eine Gedenkveranstaltung statt, bei der im Rahmen eines Gottesdienstes und einer Kundgebung an die Gräueltaten des Jahres 1945 hier an der südmährisch-niederösterreichischen Grenze gedacht wird. Die Zeitzeugen werden allerdings von Jahr zu Jahr weniger!



Ein Stück vom alten Brunn

Unser Mitglied Heinz Hirsch fand in der Zeitschrift „Im Wald“ diese unterhaltsame Geschichte über den Schmuggel; und wie er meint, das Ganze einmal aus anderer Sicht.

Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung der Redaktion der Zeitschrift „Im Wald“, Hollandstraße 14/17B, 1020 Wien

## Der kleine Grenzverkehr

Text von Helene Stanger

*Wenn es draußen dunkel wurde, machten sie sich auf – die Schmuggler. Über kleine Waldwege schlichen sie sich über die Grenze nach Deutschland – und dann mit vollen Rucksäcken wieder zurück.*

Es sind nur zehn Minuten vom Hinag-Hof bis nach Bayern, zehn Minuten Fußweg, aber zehn Minuten, die es in sich haben; Kathi Dagn kennt den Weg auswendig, jede Windung, jede Baumwurzel, die sich über den Pfad zieht und die, wenn man nicht aufpasst, zu einer gefährlichen Stolperfalle werden kann. Sie kennt den Weg bei Tag, aber vor allem auch bei Nacht, denn meistens hat sie ihn dann zurückgelegt, wenn man absolut nichts gesehen hat. Weil man dann auch sie nicht mehr gesehen hat. Und darum ging es: Dass sie nicht gesehen wird, zumindest nicht vom Zöllner.

Kathi Dagn ist eine der letzten Zeitzeuginnen der Schmugglerszene in der Zwischen- und Nachkriegszeit und heute 85 Jahre alt. Sie sitzt im Wintergarten des Altenwohnheims Kössen an einem kleinen Tisch. Von hier aus hat sie eine gute Aussicht - auf das Dorf und auf die Berge ringsherum. Oft denkt sie nach über vergangene Tage. Über die, an denen die Sonne schien, und die Tage – und auch Nächte –, an denen der Schnee die Geschäfte an der Grenze schwierig gemacht hat. Doch wenn die Bäuerin an die vielen Nächte damals denkt, die sie im kleinen Grenzverkehr verbracht hat, dann lächelt sie. Es waren zwar nie die großen Dinge, die sie transportiert hat, sagt sie, nichts, womit man reich werden konnte. Vielmehr waren es Dinge des täglichen Gebrauchs, Produkte, die sie über das Versandhaus Quelle bestellt und nach Deutschland hatte liefern lassen.

Oft hat sie Bekleidung oder Konsumgüter über die Grenze getragen – Dinge, die es in Österreich gar nicht oder nur sehr viel teurer gab als in Deutschland. Natürlich hätte sie das meiste

davon auch auf legalem Weg nach Österreich schaffen können: „Aber so war es bequemer“.

Kössen, Wilder Kaiser, das Grenzgebiet zwischen Bayern und Österreich. Seit vielen Jahrhunderten ist das eine gut besiedelte Kulturlandschaft, schon lange zieht sich durch diese Region aber auch eine Grenze. Und fast genauso lange versuchen Menschen, diese Grenze unerkannt zu überwinden. Meistens deswegen, um heimlich Waren zu transportieren. Nicht nur eine, nein, gleich mehrere Routen führten über die grüne Grenze nach Bayern – und von denen wurde in der Zwischenkriegszeit und vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg von Bauern und Knechten reger Gebrauch gemacht.

Durch die Entenlochklamm westlich der Großache schlängelt sich abseits des Hauptweges der Schmugglerpfad ins bayerische Schleching. Eine weitere häufig frequentierte Route verläuft über den Klausenberg nach Reit im Winkl.

Gleich zwei Zollstationen konnte man umgehen, wenn man über diese Wege ging, und bis zu Österreichs EU-Beitritt waren diese Zollstationen keine folkloristischen Hütten, sondern tatsächlich besetzt. Die Suche nach Schmugglern wurde ernst genommen. Allein auf der österreichischen Seite hatten in Kössen 40 Zollbeamte Dienst, dazu kamen noch Suchhunde, die damit beschäftigt waren, Schmuggler zu finden. Neben den Hauptstationen entlang der Bundesstraßen gab es noch eine Reihe von kleinen Zollhütten, vor allem entlang der sogenannten „Touristenzone“. Auch als Wanderer musste man sich ausweisen können, wenn man im Grenzgebiet unterwegs war.

Um es potenziellen Schmugglern nicht zu leicht zu machen, wurde außerdem ständig patrouilliert. Und gewiefte Schmuggler mussten diesen Zöllnern ausweichen.

Geschmuggelt wurde alles, was im jeweiligen Land gerade Mangelware war. „Hinaus“ oder „herein“, je nach Bedarf – und je nach Gage. Denn auch wenn man davon nicht reich wurde, wie es die Kössener Bäuerin Kathi Dagn sagt, ein netter Nebenverdienst war es aber ganz bestimmt. Und viele brauchten das Geld auch – die meisten Schmuggler waren nämlich Bauern oder Knechte. Und als solcher verdiente man gerade in der Nachkriegszeit nicht viel. In der Nacht über die Grenze, zuerst hin und dann zurück. Um dann im Morgengrauen wieder pünktlich zur Arbeit im Stall anzutreten.

Stefan Mühlberger war lange Bürgermeister in Kössen.

Heute beschäftigt er sich mit der Geschichte seiner Heimatstadt und archiviert historische Fotos. In den sogenannten „Kopfkragen“ auf dem Rücken, erzählt er, schleppten die Schmuggler in Körben bis zu fünfzig Kilogramm pro Person über die grüne Grenze. Und zwar alles, was Geld brachte. Denn vor allem vor, zwischen und nach den Kriegen gab es große Preisunterschiede zwischen Österreich und Deutschland. Viele Produkte waren Mangelware, was einen regen Austausch zwischen den Ländern förderte. Zigaretten, Kaffeebohnen, Rum, Käselaike und Rasierklingen, sogar Rinder trieb man über die Grenze. Manchmal wusste aber nicht einmal der Schmuggler selber so genau, was er eigentlich auf dem Rücken hatte. An einem Treffpunkt wurde die Ware dann an die Träger übergeben – Namen und Personendaten blieben geheim. Trotz dieser Anonymität herrschte ein starker Zusammenhalt unter den Schmugglern. Man wollte den Zöllnern schließlich keine Angriffsfläche bieten. Eine Reihe an geheimen Zeichen – vermeintliche Alltagsgegenstände – überbrachte den Schmugglern Nachrichten oder Warnungen. Hing zum Beispiel ein weißes Leintuch zum Trocknen draußen, schildert Stefan Mühlberger, so mussten sie sich vor den Zöllnern in Acht nehmen.

Für Kathi Dagn wiederum hatte das weiße Leintuch eine ganz andere Bedeutung. Die 1934 geborene Bäuerin lebte bis vor wenigen Jahren auf dem Bauernhof ihrer Eltern, dem Hinthag-Bauernhof, direkt an der grünen Grenze zu Reit im Winkl. Man könnte auch sagen: Direkt an

der Schmuggelroute über den Klausenberg. Ihr Mann war, so wie fast alle Bauern im grenznahen Bereich, des Öfteren nachts unterwegs, um Waren zu importieren oder zu exportieren. Doch auch sie selbst überquerte die grüne Grenze mehr als einmal: Aber nur für den Eigenbedarf, betont sie. Denn das bekannte Versandhaus Quelle war schon in den fünfziger Jahren in Bayern Anlaufstelle für den Kauf von feinerer Kleidung und auch Unterwäsche. Und auch die Tiroler Bäuerinnen sehnten sich nach solchen Luxusgütern, nach etwas Schönerem zum „Uleng“, wie Kathi Dagn mit einem Lächeln im Gesicht sagt. Daher bestellten die Kontaktpersonen am bayerischen Bauernhof die Pakete und ließen sie sich liefern. War das Paket angekommen, kam das weiße Leintuch ins Spiel. Das wurde draußen zum Trocknen über den Balkon gehängt.

Immer in der Früh, sagt Dagn heute, hätte sie nach dem Melken die Milch vor die Tür gebracht und geschaut, ob schon ein Leintuch hängt. War ein Laken zu sehen, hieß das: Paket angekommen. Und bedeutete auch: In der folgenden Nacht wird es wenig Schlaf geben. Die Kleidung, die es zu schmuggeln galt, hat sie entweder angezogen oder unter der Jacke versteckt. Ihre Schwester hat es genauso gemacht.

War das gefährlich? „Na ja“, sagt Dagn. Sie selbst wäre nie erwischt worden, ihre Schwester allerdings schon. Ernsthafte Konsequenzen hatte das aber nicht gehabt. Das Schmuggeln war eine Art offenes Geheimnis. Denn auch die Zöllner wussten, was sich unter ihrer Nase abspielte, betrieben aber keine wirkliche Verfolgung. Einmal, erinnert sich die 85-Jährige, wollte ihre Schwester eine Wolledecke von Bayern über die Grenze schmuggeln. Dazu wickelte sie sich die Decke unter der Winterjacke um den Körper, was sie dementsprechend korpulenter wirken ließ als sonst. Der diensthabende Zöllner hat sie gesehen, sie aber nicht angesprochen oder gar aufgehalten. Einige Tage darauf, diesmal trug sie ein figurbetontes neues Kostüm, überquerte die Schwester wiederum – diesmal offiziell – die Grenze. Derselbe Zöllner war im Dienst. „Du bist aber schlank heute“, sagte er zur Schwester. Aber sie hatte Glück. Obwohl er Bescheid wusste, kam es zu keinen Konsequenzen.

Nicht ganz so harmlos ging es allerdings entlang der anderen Schmuggelroute nach Schleiching, dem sogenannten Schmugglerpfad, zu. Eine weniger frequentierte Strecke, vermutlich vor allem aufgrund der Unwegsamkeit durch die Schlucht. Der große Unterschied: Dort wurde nicht nur für den Eigenbedarf geschmuggelt. Säcke von Kaffee gingen über die Grenze, Rasierklingen, auch Viehtrieb war nicht unüblich, wenn auch ziemlich riskant.

Dort, auf dieser Strecke, war auch Dagns Mann aktiv. Mit einigen anderen Trägern beförderten sie vor einigen Jahrzehnten junge Ferkel in ihren Kopfkraxen. Damit die Tiere nicht entdeckt wurden, hatten die Bauern sie mit Heu bedeckt. Doch wer schon einmal Ferkel in Aktion erlebt hat, kann sich vorstellen, wie weit man deren Geräusche durch die Nacht hören konnte. Wie durch ein Wunder schaffte es die Truppe unbemerkt nach Bayern, musste aber beim Treffpunkt angekommen feststellen: Der Abnehmer der Ferkel war abgesprungen. Es blieb ihnen also nichts anderes übrig, als denselben Weg wieder zurückzulegen – die Ferkel weiter auf dem Rücken.

Für die Schmuggerei hat die Familie Dagn sogar ihr Haus als Zwischenlager verwendet. Mehr als einmal hat ein Nachbar auf bayerischer Seite

das Haus als Versteck verwendet, um einige Stunden später seine Güter wieder abzuholen. Einmal einen Sack voller Bleistifte. Aber versteckt hat er manchmal nicht nur „etwas“, sondern auch „jemanden“. Die Kössener Bäuerin kann sich noch gut an eine junge Frau erinnern, die bei ihnen abgeliefert wurde, bis zum Abend blieb und von jemand anderem wieder abgeholt wurde. Mehr wusste Kathi Dagn aber nicht – die Schmugglerszene lebte schließlich von Anonymität.

Doch nur mit dem Transport über die Grenze ist die Arbeit noch nicht getan – und die Gefahr auch noch nicht gebannt. Denn war die Ware erst einmal an einem Bauernhof auf Tiroler Seite angekommen, musste sie noch weitertransportiert und vertrieben werden. Es galt also: Ab ins Dorf. „Und dieser Transport mitten durchs Dorf war besonders riskant“, sagt sie.

Mit dem Beitritt Österreichs zur EU und der Abschaffung der Grenzkontrollen und Zollübergänge war es auch mit dem Schmuggeln vorbei. Die Zollhütten stehen noch. Doch heute sind sie leer. Auch den Schmugglerpfad gibt es noch. Er ist gut beleuchtet und noch besser beleumundet. Die Tourismuswerbung vermarktet ihn sogar als lohnendes Ausflugsziel. Und zwar grenzüberschreitend!



## Schmuggler-Latein

Im Grenzbereich Dindorf bei Aigen stellte einst ein Zöllner einen Schmuggler. Dieser warf kurzerhand die geschmuggelten Stoffballen weg und lief davon. Der Zöllner nahm die Verfolgung auf. So ging es über Stock und Stein, bis ihm schließlich die Luft ausging und er sich auf einem Baumstumpf niederließ. Der Schmuggler nützte die Gelegenheit und setzte sich ebenfalls nieder. Als beide ausgeschnauft hatten, meinte der Schmuggler: Na Herr Inspekta, pãcka mas wieder?

Aus dem Buch „Von Menschen und Grenzen“ von Otto Milfait

# Unsere Geburtstagskinder

## 100 Jahre

01.01.20 Frau Josefa **PALLE**, Maria Elend / Ktn.

## 90 Jahre

06.02.30 AbtInsp. i.R. Gustav **LEDERER**, Wien

26.06.30 AbtInsp. i.R. Maximilian **BERGER**, Anif

26.06.30 BezInsp. i.R. Heinrich **KRASSNIG**, St. Jakob

## 85 Jahre

21.02.35 AbtInsp. i.R. Josef **BLÜMEL**, Nötsch / Gailtal

17.04.35 ADir. i.R. Rudolf **HARANT**, Leonding

26.04.35 AbtInsp. i.R. Johann **SKOPEK**, Eisgarn

29.05.35 AbtInsp. i.R. Walter **SCHRATTEN-ECKER**, Wien

## 80 Jahre

06.01.40 Herr Helmut **MAYER**, Unterbergen / Rosental

10.01.40 AbtInsp. i.R. Helmut **HAUER**, Passau / Deutschland

03.02.40 GrpInsp. i.R. Siegfried **STEURER**, Hainburg

05.02.40 ADir. i.R. Josef **BERNHARD**, Guntramsdorf

05.02.40 BezInsp. i.R. Erwin **SPRINGER**, Feldkirchen

13.03.40 AbtInsp. i.R. Josef **SCHMIDT**, Nikelsdorf

15.03.40 ChefInsp. i.R. Karl **ZALLINGER**, Salzburg

18.03.40 BezInsp. i.R. Stefan **WESSELY**, Wien

21.03.40 ADir. i.R. Hermann **ROBL**, Wien

23.03.40 Herr Hans Peter **VARECKA**, Wien

26.03.40 GrpInsp. i.R. Erwin **LICHTENAUER**, Julbach

28.03.40 Frau Edith **HASSLER**, Fürnitz

04.04.40 ADir. RegRat Richard **HERMENTIN**, Leibnitz

06.04.40 Frau Ingrid **SCHMIDT**, Wien

20.04.40 BezInsp. i.R. Walter **MOSBAUER**, Passau / Deutschland

04.05.40 Präsident i.R. Dr. Manfred **FREY**, Hetzmannsdorf

06.05.40 FOInsp. i.R. Kurt **SIGMUND**, Raabs / Th.

09.05.40 Herr Paul **KOHL**, Wien

24.05.40 AbtInsp. i.R. Johann **HEINE**, Lustenau

## 75 Jahre

06.06.45 KtrInsp. i.R. Klaus **ENGEL**, Wien

10.01.45 KtrInsp. i.R. Franz **GSTALTNER**, Wien

22.03.45 Herr Walter **HICKELBERGER**, Wien

20.05.45 BezInsp. i.R. Jakob **KOREN**, Thörl-Maglern

23.03.45 ChefInsp. i.R. Herbert **KREIL**, Freistadt

05.01.45 KtrInsp. i.R. Johann **MUSSBACHER**, Meiningen

17.02.45 KtrInsp. i.R. Josef **SINT**, Schattwald

07.06.45 Frau Gerda **TIDMARSH**, Wien

04.01.45 ADir. RegRat Franz **ZIMMEL**, Langegg

## 70 Jahre

01.01.50 Frau Lydia **HEDRICH**, Wien

13.01.50 Frau Elfriede Susanne **PREM**, Waidhofen a.d. Ybbs

29.01.50 Oberst i.R. Konrad **LIEGL**, Scharnitz

12.02.50 ADir. i.R. Valentin **SCHÜTTELKOPF**, Viktring

01.03.50 ADir. i.R. Hofrat Gerhard **VOCK**, Kottlingbrunn

04.03.50 FOInsp. i.R. Franz **GERSTENMAYER**, Bad Sauerbrunn

12.03.50 ChefInsp. i.R. Norbert **EGGER**, Hermagor

27.03.50 ChefInsp. i.R. Gerhard **SCHABHÜTTL**, Güssing

05.04.50 AbtInsp. i.R. Leonhard **WIESER**, Kartitsch

04.05.50 BezInsp. i.R. Herbert **WACHTER**, Velden am Wörthersee

05.06.50 AbtInsp. i.R. Johann **KREULITSCH**, Faak / See

26.06.50 BezInsp. i.R. Johann **FALBESONER**, Wörgl

## 65 Jahre

- 01.01.55 FOInsp. Alfred **MANNBERGER**, Sigleß  
13.01.55 ChefInsp. i.R. Rudolf **BUDOVINSKY**, Hainburg  
18.01.55 ADir. i.R. RegRat Peter **HEROLD**, Villach  
01.02.55 BezInsp. i.R. Leopold **BRAUN**, Strass  
15.02.55 ADir. i.R. Hofrat Peter **SCHANDL**, Wien  
15.03.55 ADir. Gerald **SCHULER**, Hohenems  
30.03.55 FOInsp. i.R. Werner **HEINDL**, Wiener Neudorf  
19.04.55 ORev. Erich **JUNGWIRTH**, Linz  
12.05.55 ADir. Heinrich **PLANGGER**, Pfunds  
19.05.55 BezInsp. i.R. Paul **LEODOLTER**, Bruck / Leitha  
23.05.55 ADir. RegRat Fritz **KAPFINGER**, Innsbruck  
11.06.55 GrpInsp. Josef **GRATZER**, Feistritz / Gail  
15.06.55 Dr. Horst **FEINDERT**, Walding

## 60 Jahre

- 25.01.60 BezInsp. Adolf **KARPF**, Hainburg  
06.02.60 Herr Karl **LEHNER**, Biberbach  
13.02.60 FOInsp. Johann Rudolf **HESCH**, Wien  
25.02.60 Frau Sylvia **KAMPITS**, Kobersdorf

- 12.03.60 ADir. Gerhard **LERCHER**, Ebbs  
21.03.60 FOInsp. Leopold **ARBEITER**, Klagenfurt  
01.04.60 BezInsp. Helmut **GSTREIN**, Umhausen  
14.04.60 ADir. Peter **KADEN**, Puchberg am Schneeberg  
14.05.60 Dr. Wolfgang **PLONER**, Fürnitz  
02.06.60 ADir. Manfred **TRAXLER**, Wien  
04.06.60 FOInsp. Ernest **WINDHOLZ**, Bad Dt. Altenburg  
15.06.60 BezInsp. Dietmar **SCHAAR**, Ferlach

## 50 Jahre

- 05.01.70 KtrlInsp. Andreas **FISCHER**, Kleinwarasdorf  
05.01.70 GrpInsp. Thomas **HOHENWARTER**, Reisach  
25.01.70 ADir. Birgit **ROZUM**, Wien  
02.02.70 GrpInsp. Josef **WEIGL** jun., Steinebrunn  
14.02.70 GrpInsp. Erich **SCHUH**, Geras  
25.02.70 Frau Martina **SCHANDL**, Wien  
11.03.70 GrpInsp. Franz **HAUMER**, Weitra  
15.03.70 GrpInsp. Johannes **HOLZSCHUH**, Zellerndorf  
29.03.70 Herr Martin **MICHEU**, Bleiburg

## Erinnern Sie sich noch?



1980